

Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 25

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Edgar, der auf rot empfindliche arische Hahn
Und der rote Güggel Johannes griffen sich an

Um gegenseitiges Blut zu vergießen vor dankbarem Publikum,
Aber statt Blut spritzte leider trübe Sauce herum.

Lieber Nebelspalter!

Ich pflege meinem Bruder, einem eingefleischtem Junggesellen, immer die Freuden des Ehestandes auszumalen. Als ich ihm wieder einmal das Ideale einer eigenen Häuslichkeit in verlockenden Farben schildere, und, um ihn gänzlich zu überzeugen, sozusagen als letzten Trumpf, den Hauschlüssel anführe, der ja doch als Emblem der Oberhoheit in seinen Händen verbliebe, entgegnet er: „Was nützt mir der Hauschlüssel, wenn ich ihn nicht mehr brauchen kann?“

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich

Spezialitätenküche

Es fängt gut an

„Wie hast Du Dich verkehrt?“
„Beim Aufnageln eines Hufeisens, das Glück bringen soll.“ x

*

Kindliche Logik

Der kleine Paul läßt am Tisch den Löffel fallen. Er steigt vom Stuhl hinter, um ihn aufzuheben und schlägt beim Aufrichten den Kopf heftig an die Tischkante. Schmerzgeheul. Die Mutter tröstet: „Iß jetzt deine Suppe, der Buckel an der Stirne vergeht dann.“ x

Der Kleine löffelt seine Suppe aus und fragt dann Mama nach tiefem Nachdenken:

„Mama — würde den Kamelen der Buckel auch vergehen, wenn man ihnen Suppe zu essen gäbe?“ x

Lieber Nebelspalter!

Mein Vater, der häufig am Zürichsee spazieren geht, belauschte einmal folgendes Gespräch zweier Steinklopfer, die am Brunnen ihren Durst löschen.

Der Eine: „Schmöck's Wasser aber emol guet!“

Und der Andere: „Settisch das früher g'funde, so müeetisch jeh nid Steichlopse!“

*

Wilderers Kochkunst

Benj trifft Kueri, wie er mit einer gewilderten Ente nach Hause schleicht. „Kann man das Zeug auch essen?“ fragt er ihn. „Will ich meinen“, antwortet der Jagdliebhaber. „Aus einer Wildente machst Du einen bessern Rehpf Pfeffer als aus einem Koffilet.“ x